

Inhaltsübersicht

<i>Vorwort</i>	V
<i>Vorwort zur 6. Auflage</i>	VII
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XI
Erster Teil: Aufgabe und Mittel	1
1. Einleitung	1
2. Die kriminalistische Aufgabe	10
3. Die Mittel	31
Zweiter Teil: Die Methode	90
1. Der kriminalistische Zyklus	90
2. Der Verdacht	97
3. Daten analysieren	128
4. Hypothesen bilden	169
5. Das Programm bestimmen	197
6. Daten beschaffen	214
7. Zu wenig Daten	270
Dritter Teil: Das Ergebnis	300
1. Der strafprozessuale Beweis	300
2. Der Zweifel	315
3. Häufige Fehler beim kriminalistischen Arbeiten	323
4. ... und zum Schluss	336
<i>Literaturauswahl</i>	339
<i>Stichwortverzeichnis</i>	343

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
<i>Vorwort zur 6. Auflage</i>	VII
<i>Inhaltsübersicht</i>	IX

Erster Teil: Aufgabe und Mittel

1. Einleitung	1
1.1	Über das kriminalistische Denken	1
1.2	Der Aufbau dieser Arbeit	5
1.3	Gute Kriminalisten	6
2. Die kriminalistische Aufgabe	10
2.1	Allgemeine Überlegungen	10
2.2	Der Umfang der Beweisführung	11
2.3	Überlegungen zur zu erwartenden Beweislage	14
2.3.1	Täter-Opfer-Delikte und Delikte mit beidseitiger Täterschaft	14
2.3.2	Geplante und spontane Straftaten	18
2.3.3	Straftaten zur Erzielung von Gewinnen und zur Vermeidung von Verlusten	20
2.4	Überlegungen zur Methode der Beweisführung	21
2.4.1	Heuristik und Algorithmen	21
2.4.2	Die Tatsituation	22
2.4.3	Das Umfeld der Tat	23
2.4.4	Der Tätertyp	26
2.4.5	Der Nachweis der konkreten Straftat	29
3. Die Mittel	31
3.1	Die Mittel zur Erkennung von Delikten	31
3.2	Die Mittel zum Beweis von Delikten	32
3.3	Richtige und zulässige Mittel	34
3.4	Kategorien von Beweisen und ihre Problematik	36
3.4.1	Personal- und Sachbeweise	36
3.4.2	Reproduzierbare und nicht reproduzierbare Beweismittel	38
3.4.3	Vorhandene und produzierte Beweismittel	40

3.4.4	Direkte und indirekte Beweismittel	41
3.5	Systematisches Wahrnehmen	42
3.5.1	Technische Hilfsmittel	42
3.5.2	Tiere mit besserer Wahrnehmung	44
3.5.3	Objektivierung von Wahrnehmungen	44
3.5.4	Dokumentation von Wahrnehmungen	45
3.6	Systematisches Beobachten	47
3.6.1	Wahrnehmen durch Vergleich mit Modellen	48
3.6.2	Formale und inhaltliche Aspekte trennen	50
3.6.3	Zerlegen in die funktionalen Elemente	51
3.6.4	Ungereimtheiten, Widersprüche, Zufälle	52
3.6.5	Fehlende Zeichen	52
3.7	Systematisches Registrieren	54
3.8	Alltägliche Erfahrungen	54
3.9	Wissenschaftliche Erkenntnisse	57
3.9.1	Physik	57
3.9.2	Chemie	58
3.9.3	Biologie	59
3.9.4	Erbbiologie, insbesondere DNA	59
3.9.5	Medizin	63
3.9.6	Psychologie	64
3.9.7	Wirtschaftswissenschaften	65
3.9.8	Geografie	66
3.10	Experimentelle Erkenntnisse	66
3.11	Statistische Methoden	68
3.11.1	Hochrechnungen	70
3.11.2	Einfache Wahrscheinlichkeiten	72
3.11.3	Indizien und die Bayes'sche Formel	78
3.12	Logische Erkenntnisse	83
3.13	Der Zufall	87

Zweiter Teil: Die Methode

1.	Der kriminalistische Zyklus	90
1.1	Grundsätzliche Überlegungen	90
1.2	Zyklische Prozesse	91
1.3	Der kriminalistische Zyklus	93
1.4	Die einzelnen Phasen	95

2. Der Verdacht	97
2.1 Grundsätzliche Überlegungen	97
2.1.1 Verdacht als Ausgangspunkt	97
2.1.2 Verdacht und kriminalistische Erfahrung	98
2.2 Der Inhalt des Verdachts	101
2.2.1 Der Verdacht auf Straftaten	101
2.2.2 Der Verdacht auf Straftäter	105
2.3 Die Intensität des Verdachtes	107
2.3.1 Verdachtsgrad als Wahrscheinlichkeit der Verurteilung?	107
2.3.2 Verdachtsgrad als Maß der zulässigen Grundrechtseingriffe	109
2.4 Ausgangspunkte für einen Verdacht	111
2.4.1 Polizeiliche Feststellungen	111
2.4.1.1 Übersicht über den Tatort	114
2.4.1.2 Beschreibung der Tatsituation	115
2.4.1.3 Aufnahme und Dokumentation der Spuren	116
2.4.1.4 Das Umfeld des Tatortes	118
2.4.2 Anzeigen durch Geschädigte	119
2.4.3 Selbstanzeigen	121
2.4.4 Hinweise durch Private	122
2.4.5 Systematische polizeiliche Kontrollen	122
2.4.6 Formalisierte Verdachtsmeldungen	123
2.4.7 Verdachtsbegründende Beweiserhebungen	124
2.4.8 Polizeiliche Vorermittlungen	125
3. Daten analysieren	128
3.1 Arten von Daten	128
3.2 Daten anreichern	129
3.2.1 Polizeiliche täter- und deliktbezogene Datenbanken	130
3.2.2 Personenbezogene staatliche oder halbstaatliche Datenbanken	134
3.2.3 Personenbezogene private Datenbanken	138
3.2.4 Weitere nützliche Datenquellen	142
3.2.5 Zur Frage der Verfügbarkeit von Daten für Zwecke der Strafverfolgung	147
3.3 Das Erfassen und Ordnen der Daten	147
3.3.1 Sicher gestellte Daten	147
3.3.2 Eigene Daten	152
3.4 Die Analyse der geordneten Daten	157

3.4.1	Widersprüche erkennen	158
3.4.2	Unrichtige Daten erkennen.....	158
3.4.3	Vorgetäuschte Daten erkennen	161
3.5	Der Ausschluss irrelevanter Daten.....	166
3.6	Der Ausschluss unwahrscheinlicher Daten	167
4.	Hypothesen bilden	169
4.1	Grundsätzliche Überlegungen	169
4.2	Ereignisversionen und Tathythesen.....	171
4.3	Hypothesenbildung	173
4.3.1	Der Weg zur Hypothese.....	173
4.3.2	Der Gegenstand von Hypothesen	177
4.3.3	Erfahrung als Voraussetzung von Einfällen	178
4.3.4	Rückschaufehler	179
4.4	Strukturiertes Analysieren	180
4.5	Von der operativen Fallanalyse zur Hypothesen- bildung	182
4.6	Täterprofile	187
4.7	Beispiele für Hypothesen	189
4.8	Die Überprüfung von Hypothesen	194
5.	Das Programm bestimmen	197
5.1	Tatbestände bestimmen	197
5.2	Der Umfang des Programms	199
5.2.1.	Grundsätzliches	199
5.2.2	Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt	201
5.2.3	Das versuchte Begehungsdelikt	203
5.2.4	Das fahrlässige Begehungsdelikt	204
5.2.5	Das Unterlassungsdelikt	206
5.2.6	Die Beteiligung mehrerer Personen	207
5.2.7	Der Beweis strafzumessungsrelevanter Faktoren ..	208
5.3	Programm und Untersuchungsplan	209
5.4	Beispiel eines Untersuchungsplans	209
6.	Daten beschaffen	214
6.1	Das Programm als Ausgangspunkt	214
6.2	Die Reihenfolge der Erhebung von Daten	216
6.3	Grundsätzliches zu Vernehmungen	219
6.3.1	Grenzen der Wahrnehmung	219
6.3.2	Grenzen der Erinnerung	221
6.3.3	False Memory	223
6.3.4	Verbal overshadowing	226

6.3.5	Spuren von Befragungen vermeiden	227
6.3.6	Die zuverlässige Wiedergabe des Erinnerten	228
6.3.6.1	Das PEACE-Modell	229
6.3.6.2	Das kognitive Interview	230
6.3.6.3	Die strukturierte Vernehmung	232
6.3.7	Wahrheit und Lüge	234
6.3.7.1	Kriterien der Glaubhaftigkeit	234
6.3.7.2	Die Gründe für ein bestimmtes Aussageverhalten	238
6.4	Besonderheiten der Vernehmung nach prozessualer Stellung	239
6.4.1	Die Vernehmung des Anzeigerstatters	239
6.4.2	Die Vernehmung von weiteren Zeugen	242
6.4.3	Die Vernehmung des Verdächtigen	243
6.4.3.1	Die Vorbereitung der Erstvernehmung	243
6.4.3.2	Bedingungen für ein Geständnis	248
6.4.3.3	Die Rolle von Rechtsanwälten	254
6.4.3.4	Daten vom geständigen Täter	256
6.4.3.5	Daten vom nicht geständigen Verdächtigen	259
6.4.3.6	Daten zum subjektiven Tatbestand	266
7.	Zu wenig Daten	270
7.1	Grundsätzliche Überlegungen	271
7.2	Abwarten und hoffen	273
7.3	Fahnden in der Öffentlichkeit	274
7.4	Verdeckte Beweiserhebungen	276
7.4.1	Die Überwachung des Fernmeldeverkehrs	277
7.4.2	Der Einsatz technischer Überwachungsgeräte	279
7.4.3	Der Einsatz von Informanten	282
7.4.4	Der Einsatz von Vertrauenspersonen	283
7.4.5	Der Einsatz nicht offen ermittelnder Polizeibeamter	284
7.4.6	Der Einsatz verdeckter Ermittler	285
7.4.7	Kontrollierte Lieferungen	290
7.5	Die Provokation zu unüberlegten Handlungen	294
7.6	Besondere Fahndungsmaßnahmen	296
7.6.1	Zielfahndung	296
7.6.2	Schleppnetzfahndung	296
7.6.3	Rasterfahndung	297

Dritter Teil: Das Ergebnis

1. Der strafprozessuale Beweis	300
1.1 Das Programm der Beweisführung	300
1.2 Schritte der Beweisführung	301
1.2.1 Die beweisformalistische Säuberung des Ausgangsmaterials	301
1.2.2 Die materielle Säuberung des Ausgangsmaterials	303
1.3 Der Indizienbeweis	303
1.3.1 Belastungsindizien	304
1.3.2 Entlastungsindizien	306
1.3.3 Von den Indizien zum Beweis	306
1.4 Alternativanklagen und Alternativbeweise	313
2. Der Zweifel	315
2.1 Gegenstand des Zweifels	316
2.2 Überwundene Zweifel	319
3. Häufige Fehler beim kriminalistischen Arbeiten	323
3.1 Übersehen einer Straftat	324
3.2 Unkenntnis über die kriminalistischen Mittel	325
3.3 Fehlende oder fehlerhafte Daten	327
3.4 Mangelnde Ordnung und Sichtung von Daten	328
3.5 Unkenntnis über das anwendbare Recht	329
3.6 Unzulängliche Vernehmungen	330
3.7 Fehlende Übersicht über die Beweislage	331
3.8 Ermittlungsfehler	332
3.9 Ratlosigkeit über das weitere Vorgehen	333
4. ... und zum Schluss	336
<i>Literaturauswahl</i>	339
<i>Stichwortverzeichnis</i>	343